



Verbreitertes Pflanzenschutzangebot bei Stähler zur Saison 2010

Zur kommenden Anbausaison 2010 hat die Stähler Deutschland ihr Angebot an Pflanzenschutzlösungen für Getreide, Raps und Kartoffeln erheblich erweitern können.

Dabei handelt es sich z. T. um neu zugelassene Produkte und zum anderen um wichtige Indikationserweiterungen, die den zugelassenen Anwendungsbereich bereits registrierter Produkte deutlich verbreitern.

Stähler kann insofern optimistisch auf die nächste Saison blicken, weil bis auf eine Ausnahme bereits alle behördlichen Zulassungen erteilt wurden und man sich so auf eine hohe Planungssicherheit stützen kann.

Fantic M ist der Handelsname für ein neu zugelassenes Kombinationsfungizid gegen Kraut- und Knollenfäule in Kartoffeln.

Fantic M enthält den systemischen Wirkstoff Benalaxyl-M (40 g/kg), der bisher in Deutschland noch nicht zugelassen war und den praxiserprobten Kontaktwirkstoff Mancozeb (650 g/kg). Damit wird eine ideale Ergänzung zwei verschiedener Wirkungsprinzipien erreicht, die zu in einer sowohl protektiven als auch kurativen Leistung des Produktes führt.

Fantic M ist bei max. 3 Anwendungen mit 2,5 kg/ha zugelassen und wird idealerweise in den ersten beiden Spritzungen nach Spritzaufruf (z. B. Phytophthora - Negativprognose oder Symphyt - Prognosemodell) eingesetzt. Für ein aktives Wirkstoffma-

agement – wie in Abbildung 1 dargestellt – empfiehlt sich anschließend die Fortführung des Spritzprogramms mit Produkten anderer Wirkstoffgruppen z. B. mit dem neuen Zetanil M (siehe dort).

Fantic M kann bei 90% Abdriftminderung mit einem Mindestgewässerabstand von nur 5 m gespritzt werden - gegenüber dem Einsatz am Feldrand gibt es keine Einschränkungen. Fantic M steht 2010 in 10 kg Sack (für 4 ha) zur Verfügung.

Nachdem Stähler bisher nur Kartoffelfungizide mit Kontaktwirkung aus eigener Entwicklung anbieten konnte, ist mit Fantic M jetzt der Eintritt in den Markt für systemische Produkte offen.

Fantic F enthält wie Fantic M ebenfalls die systemische Wirkstoffkomponente Benalaxyl - M

(37,5 g/kg) und zusätzlich als Kontaktwirkstoff das bereits breit im Weinbau verwendete Folpet (480 g/kg). Fantic F ist mit 0,6 – 2,4 kg/ha gegen Rebenperonospora (*Plasmopara viticola*) zugelassen und wird in der Regel als 0,15% - ige Konzentration in der Spritzbrühe eingesetzt. Das bedeutet eine Standarddosierung von 150 g je 100 l Spritzbrühe, die eine sichere Wirkung ge-

gen Rebenperonospora erreicht und zusätzlich über eine Nebenwirkung gegen eventuell bereits vorhandenen Botrytisbefall verfügt.

Fantic F ist als leicht dosierbares wasserdispersibles Granulat formuliert. Nach der Anwendung erreicht das Produkt auf der Blattoberfläche bereits nach 2 bis spätestens 6 Stunden eine sehr gute Regenfestigkeit.

Wie alle Weinbaufungizide gehört auch Fantic F in ein abgestimmtes Spritzprogramm (Abbildung 2), das ein möglichst aktives Wirkstoffmanagement - d.h. den gezielten Wechsel von Wirkstoffen bzw. Wirkstoffgruppen - zur Basis hat. Damit wird auf mittlere und lange Sicht das Wirkungspotenzial einzelner Wirkstoffgruppen unterstützt und erhalten.

Stähler empfiehlt daher für Fantic F zwei Anwendungen wobei 3 Spritzungen zugelassen sind. Diese Spritzungen sollten möglichst im Zeitraum letzte Vorblüte bis 1. Nachblüte erfolgen, mit 150 g/100 l Spritzlösung werden bis zu 1,2 kg/ha appliziert.

Treten nur Schwarzholzkrankheit und/oder roter Brenner auf, kann beim Start des Spritzprogramms auch auf eine Spritzung mit Tridex DG zurückgegriffen werden. Stähler kann dem Winzer für Folgespritzungen das seit 2009 wieder verfügbare Aktuan (Cymoxanil + Dithianon) anbieten.

Fantic F ist nicht bienengefährlich und wird in einer 5 kg - Einheit verfügbar sein.

Matador ist das Azolfungizid (225 g/l Tebuconazol + 75 g/l Triadimenol), das bereits im Getreideanbau mit stetig steigenden Umfang von zuletzt (2009) über 200.000 ha eingesetzt wird.

Stähler konnte rechtzeitig zum Herbst 2009 eine Indikationserweiterung im Winterraps erreichen, so dass Matador in 2010 erstmals auch für Frühjahrsanwendungen im Raps zur Verfügung steht. Mit der neuen Zulassungserweiterung kann Matador gegen *Phoma lingam* (Wurzelhals und Stängelfäule), zur Erhöhung der Standfestigkeit

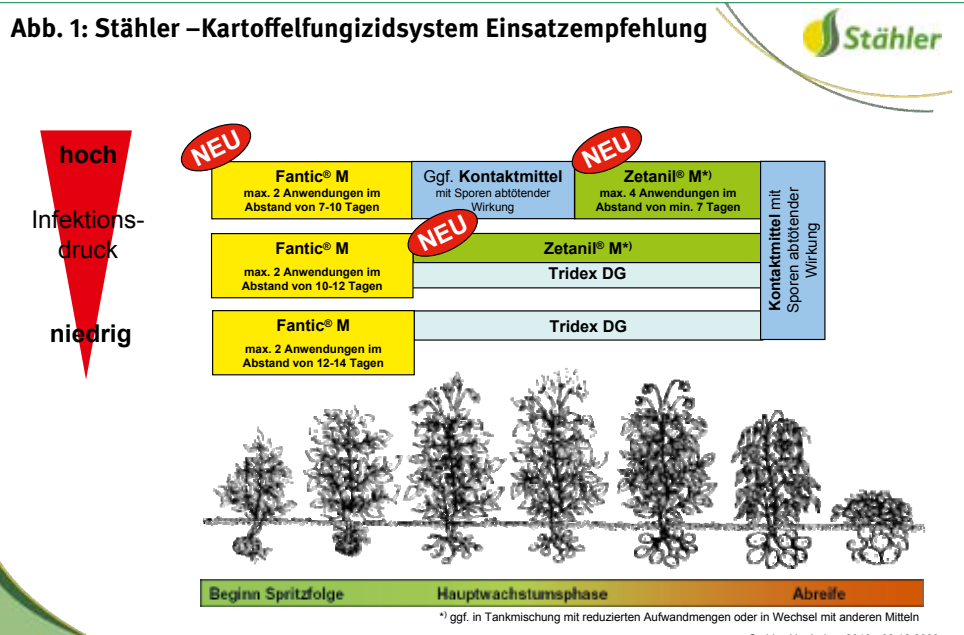
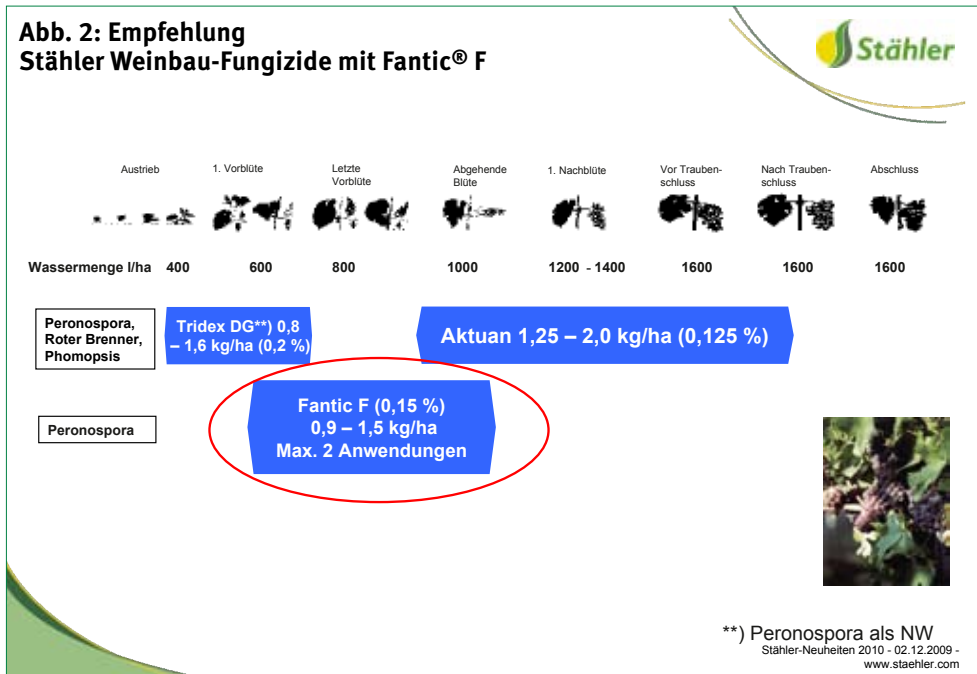




Abb. 2: Empfehlung Stähler Weinbau-Fungizide mit Fantic® F



wird einerseits eine schnelle Regenfestigkeit erreicht, andererseits aber auch nicht direkt getroffene Schadinsekten erfasst. Natürlich ist dabei zu berücksichtigen, dass dem Wirkstoff Zeit gegeben werden muss, die Rapspflanzen hinreichend zu durchdringen wie überhaupt Neonicotinoide ein maximales Wirkungsniveau von ca. 80% erreichen - gegenüber fallweise nur noch schwach wirkender Pyrethroide ein sehr deutlicher Fortschritt.

Mospilan SG liegt in einer staubfreien, leicht zu dosierenden und voll wasserlöslichen Formulierung vor, die zu einer klar-blauen homogenen Spritzflüssigkeit führt. Stähler empfiehlt nach Vorliegen der Zulassung eine Dosierung von 150-200 g/ha Mospilan SG je ha und je Befallsstärke. Die Befallsentwicklung lässt sich üblicherweise durch rechtzeitiges Aufstellen von Gelbschalen leicht ermitteln. Werden bis zu 4

(Wachstumsregulierung) und gegen Sclerotinia sclerotiorum (Rapskrebs oder Weißstängeligkeit) eingesetzt werden, wie Abbildung 3 zeigt.

Die beiden erstgenannten Indikationen sind sowohl in der Herbst wie in der Frühjahrsanwendung nutzbar, während die Rapskrebs-spritzung etwa zur Mitte der Rapsblüte - also um den Monatswechsel April/Mai - stattfindet.

Durch den vergleichsweise hohen Wirkstoffgehalt kommt Matador in der Herbstanwendung gegen Wurzelhalsfäule mit nur 1,0 l/ha und damit mit 30% geringeren Aufwandmengen als Vergleichsprodukte aus. Hier macht sich klar die Listung des zweiten Wirkstoffes Triadimenol bemerkbar. In den Frühjahrsanwendungen 2010 kann sich Matador aus dem gleichen Grund auf eine 20% Wirkstoffreserve stützen, wobei hier eine zugelassene Aufwandmenge von maximal 1,5 l/ha verfügbar ist.

Stähler empfiehlt für das Frühjahr gegen Stängelfäule, zur Erhöhung der Schotenfestigkeit und gegen Rapskrebs 0,6-1,2 l/ha Matador einzusetzen. Gegen Rapskrebs kann zur Wirkungsverstärkung zusätzlich ein zugelassenes Prochloraz - Fungizid in der Tankmischung gefahren werden. Wichtig für die praktische Anwendung ist, dass Matador bienenungefährlich ist. Zu Oberflächengewässern ist bei Verwendung von 90% Abdrift milderer Technik kein Mindestabstand vorgeschrieben. Matador wird 2010 im handlichen 5 l - Kanister angeboten.

Mospilan SG ist neben Matador die zweite wichtige Neuerung im Winterraps. Die Zulassung wird rechtzeitig zum Einsatz 2010 erwartet.

Mospilan SG ist bereits im Obst - und Zierpflanzenbau zugelassen, die jetzt erwartete Registrierungserweiterung bezieht sich auf die Bekämpfung des Rapsglanzkäfers.

Mospilan SG mit dem Wirkstoff Acetamiprid (200 g/kg) gehört zu den Neonicotinoiden und liefert eine gute Kontakt- und Fraßwirkung gegenüber Schadinsekten. Das ist umso wichtiger, weil bisher breit eingesetzte Pyrethroide der so genannten Klasse II gegen Rapsglanzkäfer zunehmend an Wirkung verloren haben.

Mospilan SG bietet hier eine ganz neue Bekämpfungsmöglichkeit. Dabei kommt zur Hilfe, dass Mospilan SG im Gegensatz zu Pyrethroiden translaminar und systemisch aktiv ist. So



Abb. 3: Matador® Anwendungsempfehlungen in Raps

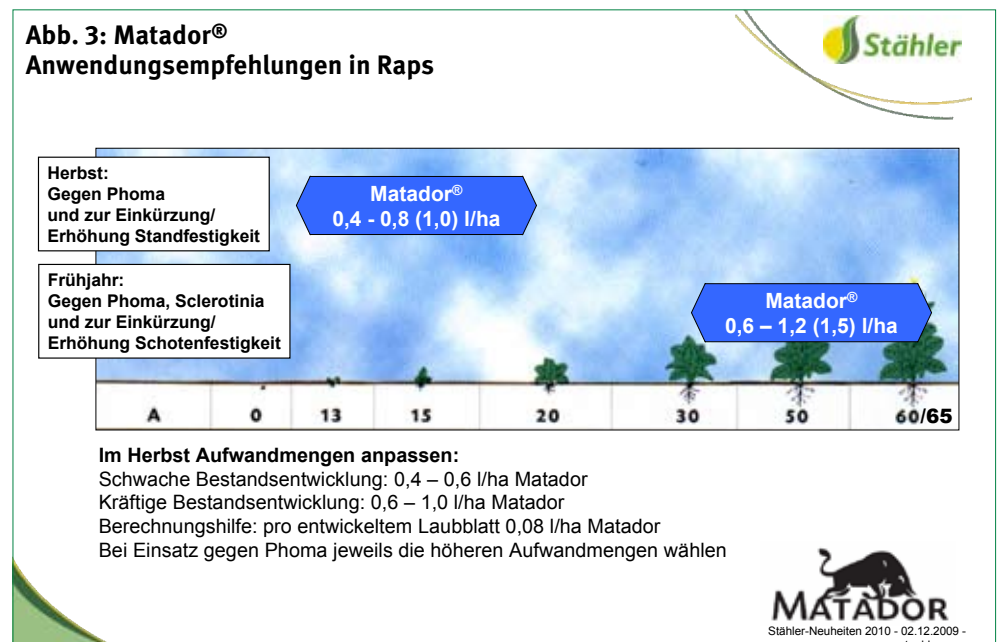
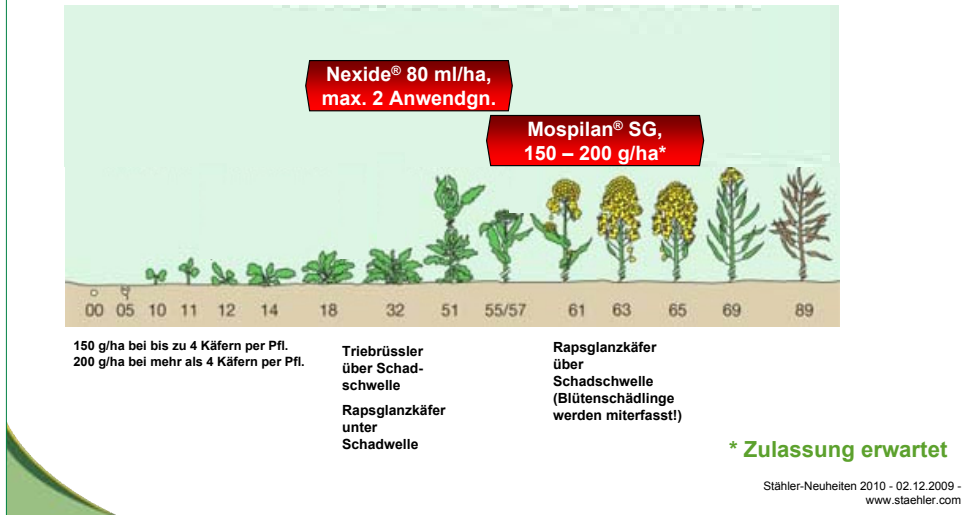




Abb. 4: Empfehlung Nexide® + Mospilan®SG* in Raps



Käfer pro Pflanze gezählt, könnten 150 g/ha Mospilan SG eingesetzt werden, bei höherem Besatz besteht dann die Möglichkeit, mit der höheren Aufwandmenge zu arbeiten wie in Abbildung 4 gezeigt. Obwohl zur Klasse der Neonicotinoide gehörend verfügt Mospilan SG über eine betonte Sofort-Wirkung, die nach vorliegenden Versuchsergebnissen oberhalb vergleichbarer Wirkstoffe liegt.

Der Einsatz von Mospilan SG erfolgt unmittelbar nach Erreichen der Bekämpfungsschwelle ab Knospenbildung. Die Schwelle ist dabei abhängig von der Vitalität des Bestandes und dem Prüf stadium, das zwischen BBCH 51 und kurz vor der Blüte liegt. Entsprechend ergeben sich Schwellenwerte zwischen 1-2 Käfer/ Pflanze bis zu 7-8 Käfer/ Pflanze. Vorhandene Blüten- bzw. Schotenschädlinge wie Kohlschotenmücke und Kohlschotenrüssler werden dabei miterfasst.

Neben Winterraps ist für Mospilan SG auch die Zulassung in Kartoffeln in Vorbereitung. Hier wird der Einsatz gegen Blattläuse mit 250g/ha erwartet (Abbildung 5). Gegenüber anderen Neonicotinoiden hat Mospilan SG hier in Versuchen bereits seine volle Leistungsfähigkeit bewiesen.

Mospilan SG schont Nützlinge und ist nicht bienengefährlich. Es wird erwartet, dass diese Klassifizierungen auch in den neuen zur Saison 2010 erwarteten Indikationen im Raps und Kartoffeln erhalten bleiben. Zum weiteren Nutzen in der praktischen Anwendung zählt auch, dass der erwartete Mindestgewässerabstand maximal 5 m betragen wird und bei Einsatz von Abdrift minderer Spritztechnik weiter zu verringern ist.

Mospilan SG ist für 2010 nach Zulassung in einer handlichen 5 kg - Einheit für den Anwender vorgesehen.

Nexide ist ein so genanntes Klasse II - Pyrethroid und enthält den bisher in Deutschland noch nicht zugelassenen Wirkstoff γ -Cyhalothrin (60 g/l). Der Wirkstoff ist das aktive Isomer von λ -Cyhalothrin, weshalb mit Nexide nur knapp 2/3 der Menge des Ausgangswirkstoffes bei unverändert hoher Leistung gegen Getreideschädlinge und Stängelschädlinge im Winterraps eingesetzt werden muss.

γ -Cyhalothrin ist deshalb unabhängig von Kultur und Schadorganismus der potenteste Vertreter innerhalb dieser Wirkstoffklasse.

Darüber hinaus liegt Nexide in einer hochwertigen Kapsel formulierung vor (so genannte CS-Formulierung), die eine deutlich höhere Unempfindlichkeit gegenüber steigenden Umgebungstemperaturen zur Folge hat. Gerade dieser sonst für Pyrethroide zu

beobachtende Zusammenhang zwischen abnehmender Leistung und höheren Temperaturen wurde bei Nexide jetzt durch die Mikroverkapselung entscheidend durchbrochen.

Die Verkapselung ermöglicht darüber hinaus eine verbesserte Regenfestigkeit: bei weniger bzw. bis zu 6 mm Niederschlag nach der Anwendung ist eine hinreichende Antrocknung des Spritzbelages bereits nach 30 Min. erreicht, bei höheren Niederschlägen bzw. Starkregen nach der Applikation sollte etwa 1h für die Antrocknung verfügbar sein.

γ -Cyhalothrin ist als Pyrethroid ein reiner Kontaktwirkstoff. Trotzdem wird durch die Mikroverkapselung infolge der unterschiedlichen Kapselgröße eine unterstützende Dauerwirkung erreicht, die den vorhandenen Leistungsstandards wenigstens entspricht bzw. teilweise übertrifft.

Die Zulassung für Nexide deckt sowohl den Einsatz gegen saugende und beißende Insekten in Getreide (Abbildung 6) wie auch im Raps (Abbildung 4) mit einer einheitlichen Aufwandmenge von 80 ml/ha bei max. zwei Anwendungen ab. Die vorgesehene Abpackung ist mit einer 1l - Einheit geplant.

Zetanil M wird in 2010 Stählers Position als zweites Produkt neben Fantic M im Marktsegment der Kartoffelfungizide verstärken. Zetanil M mit den Wirkstoffen 40 g/kg Cymoxanil + 400 g/kg Mancozeb ist mit 3,0 kg/ha gegen Kraut und Knollenfäule an Kartoffeln langfristig zugelassen. Der teilsystemische oder lokalsystemische Wirkstoff Cymoxanil und der erprobte Kontaktwirkstoff Mancozeb ergänzen sich dabei in Wirkungsweise und Wirkungsart ideal. Durch den Mangangehalt in Mancozeb kann gleichzeitig eine zusätzliche Spurenelementversorgung genutzt werden. Darüber hinaus wird

Abb. 5: Empfehlung Mospilan SG* in Kartoffeln



